



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Quelle: <http://www.tandem-muenchen.de/de/>

Tipps zum Sprachenlernen / Tandem für Jugendliche

Dieser Text ist eine genauere Version von „12 kurze Tipps zum Sprachenlernen - Tandem für Jugendliche“, für die ReisebegleiterInnen und Personen mit Niveau C 1.

Tandem®: lernen und lernen helfen

„Tandem“ heißt Sprachen lernen im Austausch: eine Weile übst du deine Sprache mit einem Partner (oder Partnerin, natürlich), die gleiche Zeit übt er seine Sprache mit dir. Es verlangt einen doppelten Einsatz von euch: zum einen „lernst“ ihr eine Fremdsprache, zum anderen „lehrt“ ihr eure eigene Sprache. Ihr werdet sowohl Lehrende bzw. Experten als auch Lernende sein.

Dabei arbeitet ihr autonom. Zu zweit entscheidet ihr, welchen Lernweg ihr nehmen möchtet, indem ihr von Fall zu Fall die Themen und Lernmittel wählt. Man kann nicht genau sagen, dass ihr „ein Niveau besser“ werdet, aber Tandem ist sehr nützlich, besonders für

- die Wortschatz-Bereicherung,
- die Verbesserung des Hörverständnisses,
- flüssiges und hemmungsloses Sprechen,
- das Entdecken der Kultur deines Tandem-Partners,
- die Verbesserung des Lernprozesses und überhaupt das Überwinden von Schwierigkeiten.

Ihr könnt auch zusammen etwas machen, eine Ausstellung für eure Freunde, etwas für's Internet, T-Shirts, Buttons, einen Fotoroman, ein Quiz, eine Umfrage, ein Theaterstück.

Die folgenden Ratschläge können euch bei euren Tandem-Treffen helfen:

1 Auf die Plätze, fertig, los !

Beim ersten Treffen / in der ersten Mail stellt euch vor, nicht nur den Namen, sondern auch Freunde, Familie, Hobbies, Haustiere, wo und wie ihr wohnt usw.

Je geringer euer Niveau ist, desto besser müsst ihr jedes einzelne Tandem-Treffen vorausplanen und vorher Material zu dem Thema ansehen. Am Anfang habt ihr vielleicht das Gefühl, ihr wisst nicht genau, was ihr machen sollt, das ist normal. Macht euch keine Sorgen, ob der andere mehr weiß. Vielleicht kann er weniger und ist nur ein bisschen ‚frecher‘.... Dadurch, dass ihr die Sprachen trennt, hat jeder seinen Raum, und der andere stellt sich auf sein Niveau ein.

Sobald ihr euch kennen gelernt habt, bestimmt ihr Folgendes gemeinsam:

- das Gesprächsthema: überlegt euch, wie sich die Themen im Laufe der nächsten Treffen entwickeln sollen;
- die Art, wie ihr das Gesprächsthema angehen werdet, sowie das Material, das ihr verwenden möchtet: ihr könnt von einem Bild, Zeitungsartikel, Radio- oder Fernsehprogramm, Lied u.Ä. ausgehen. Was ihr als Lernmaterial nehmt, ist eure Sache. Wichtig ist nur, dass es Lernmittel aus dem täglichen Leben sind, eine Menge findet ihr auf <http://seagull-tandem.eu/deutsch/> ;
- den Treffpunkt: um Konversation zu treiben, geht ihr am besten in ein Café oder macht einen Spaziergang; um zu lesen, Lieder anzuhören oder Filme anzusehen, ist ein ruhiger Ort mit entsprechenden Apparaten eher geeignet.

2 „1 Sprache + 1 Sprache = 2 Sprachen“

Das Tandem hat eine ‚goldene Regel, an die man sich immer halten muss, auch wenn sie anfangs die Kommunikation zwischen den zwei Partnern zu stören scheint: das Tandem-Treffen wird zeitlich halbiert, also gehört die erste Halbzeit ausschließlich der Sprache A und die zweite Halbzeit nur der Sprache B. Ein zweistündiges Treffen gliedert sich beispielsweise in

60 Minuten Sprache A

60 Minuten Sprache B

„Springe“ nicht von einer Sprache zur anderen, auch wenn es dich mehr Mühe beim Sprechen kostet. Gerade dadurch lernst du ja, besser zu sprechen. Meist wechselt man in die andere Sprache, weil:

- man sich einem bestimmten sprachlichen Aspekt gegenüber unsicher fühlt,
- man als ‚Lehrender‘ dem unsicheren Lernenden entgegenkommen möchte, indem man auf dessen Muttersprache zurückgreift.

Sobald man der Versuchung erliegt und übersetzt bzw. die Sprache wechselt, wird mit der Zeit jene Sprache immer mehr Zeit einnehmen, die für beide leichter ist. Also die Sprache des Partners mit den geringeren Sprachkenntnissen. Wer die Fremdsprache besser beherrscht, wird dabei mehr lernen - der andere allerdings weniger!

3 Rollentausch

‚Tandem‘ heißt, mit gemeinsamer Anstrengung zu zweit vorwärts zu kommen. Der Rollentausch der Partner, die einmal die Rolle der ‚Lernenden‘ und ein andermal die der ‚Lehrenden‘ übernehmen, verhindert, dass einer immer nur verbessert und der andere dauernd verbessert wird.

Ihr habt jetzt die Verantwortung, die sonst der Lehrer hat. Es ist sehr wichtig, dass beide Partner gleich viel zum guten Funktionieren des Rollentausches beitragen, damit keiner in die Rolle des Passivhörers oder des ständigen Übersetzers kommt.

Wer die Rolle des „Lehrenden“ hat, muss versuchen, so wenig wie möglich zu „unternehmen“. Denn jeder kleine Fortschritt, den der Lernende selbst macht, stärkt seine Kenntnisse. Ihr könnt aber Tipps („Das ist ein Substantiv/Verb/Adjektiv“) oder Beispielsätze geben.

4 Über alles sprechen

Zunächst lernt euren Tandem-Partner erst einmal kennen. Dabei könnt ihr ganz allgemeine und alltägliche Gesprächsthemen wählen. Je besser ihr euch dann kennt, desto interessanter wird der Gesprächsstoff werden. Dabei überlegt auch, welche Themen euren Wortschatz bereichern können. Nach den ersten paar Treffen solltet ihr die Themen und Lernmittel der zukünftigen Treffen vorausplanen.

Die folgenden Themenvorschläge können euch als Anregung dienen, aber das Thema wählt ihr:

- Alle Informationen über dich, die du dem Tandem-Partner mitteilen möchtest: Klassenkameraden, Ausbildung, Lehre, Arbeit, Freizeit, Kleider, Gewohnheiten, Sternzeichen, persönliche Vorlieben, Sport, Lieder, Musik, Feste, Reisen, Essen, usw.

- Geschichten aus deiner Vergangenheit:

Urlaub, die erste Ferienarbeit, die erste Liebe, der schönste oder schlimmste Tag deines Lebens, deine Kindheitsträume, ein Abenteuer usw.

- Deine Zukunft: Wo willst du in zehn Jahren sein? Was würde dein Biograph über dich schreiben? Als was möchtest du wiedergeboren werden?

- Deine Meinungen: die Rolle von Mann und Frau in den unterschiedlichen Kulturen, die Einwanderung, der informationstechnologische Fortschritt, der Umweltschutz usw.

- Gemeinsame Interessen: darüber zu sprechen, ist vielleicht der beste Weg, die eigenen Sprachfertigkeiten zu entwickeln. Gemeinsame Interessen (z.B. Informatik, Filme, Sport usw.) erleichtern den Zugang zur anderen Sprache. Das geht auch dann, wenn die zwei Tandem-Partner ein unterschiedliches Sprachniveau haben.

Wichtig ist, dass das Interesse und die Neugierde am Gesprächspartner wach bleibt, und deshalb solltet ihr verschiedene Themen sowie Lernmethoden und -mittel einsetzen.



Quelle: <http://www.escuela-montalban.com/de/school/>

5 Alles kann man lernen

Wenn zwei Personen miteinander kommunizieren, werden zwei Fähigkeiten eingesetzt, nämlich:

- das Hören (Hörverständnis) und
- das Sprechen (mündliche Produktion).

Durch die Konversation mit eurem Tandem-Partner werdet ihr euren Wortschatz erweitern, das Hörverständnis verbessern, flüssiger sprechen, Hemmungen abbauen und die Angst überwinden, beim Sprechen Fehler zu machen. Insgesamt wird die Fremdsprache mehr Sinn für euch bekommen und wichtiger werden.

Um diese Sprachfertigkeiten zu pflegen, könnt ihr ab und zu “authentische” Materialien wie z.B. Film- oder Tonaufzeichnungen benutzen. Diese haben den großen Vorteil, dass man sie mehrmals anhören kann. Wichtig sind dabei nicht die Wörter, die ihr nicht versteht, sondern die Gesamtidee, die ihr versteht. Von da aus könnt ihr den Rest erraten, oder braucht ihn gar nicht.

Bei der schriftlichen Dimension der Sprache werden zwei andere Sprachfertigkeiten eingesetzt, nämlich:

- das Lesen (Leseverständnis) und
- das Schreiben (schriftliche Produktion).

Auch dabei wird euch das Tandem helfen. Verwendet Originaltexte wie Zeitungsartikel, Anzeigen oder Nachrichten als Ausgangspunkt. Übt zunächst euer allgemeines Textverständnis, indem ihr auf folgende Fragen antwortet:

- Worum geht es ?
- Für welche Leser ist der Text geschrieben ?
- Was teilt er mit ? usw.

Der zweite Schritt besteht in einer genauen Textanalyse.

Ihr könnt euch auch gegenseitig Texte korrigieren, die ihr zu Hause schreibt. Beim Treffen besprecht und überprüft ihr sie. Erschreckt nicht, wenn ihr viel ‚rot‘ seht, beim Schreiben fallen kleine Fehler mehr auf, auch wenn der Text gut ist. Lustig ist es auch, gemeinsam einen Text zu schreiben: erst das Thema festlegen, dann einer einen Satz, der andere den nächsten, dann wieder der erste usw.

6 Sprachvarietäten und Hilfsmittel selbst wählen

Das Gute am Tandem ist, dass ihr sehr flexibel seid. Die PartnerInnen können nicht nur selbst entscheiden, welche Sprachfertigkeiten sie üben möchten, sondern sie können auch die Sprachvarietät wählen. Nicht jeder möchte immer nur die Standardsprache erlernen. Manche haben das Bedürfnis, die Dialekte oder die regionalen Sprachvarietäten zu erlernen. Andere wiederum möchten Sondersprachen (die ‚Jugendsprache‘, die gerade ‚angesagt‘ ist; Wirtschaftssprache, Sprache der Gastronomie, Amtssprache usw.) lernen. Ihr könnt auch ein eigenes kleines Wörterbuch anlegen.

Wenn ihr zusammen am selben Ort arbeitet, gibt es viele Hilfsmittel: Zeitungen, Ausstellungen, Radioreportagen, Videos.

Wenn ihr nicht am selben Ort zusammen seid, könnt ihr trotzdem viel miteinander machen, z.B.

Briefe, Faxe, SMS, Emails, Whats App-Botschaften schreiben, euch Kassetten aufnehmen und schicken, Collagen und Fotos schicken, per skype telefonieren, mit Textbotschaften und Webcam oder mit Video im Messenger oder auf Internetplattformen wie www.tandempartners.org chatten. Dabei ist wichtig, dass ihr eure Texte/Chats speichert und nachher nochmal ansieht, um etwas zu lernen.

7 Kommunizieren und sich verständigen

Seid beim Sprechen spontan und natürlich, denn nur in einem authentischen Kontext könnt ihr euer Hörverständnis entwickeln.

Vermeidet sowohl komplizierte Ausdrücke und Satzkonstruktionen, als auch zu stark vereinfachte Formen wie die Babysprache. Manchmal helfen internationale Wörter (‚Telefon‘ statt ‚Fernsprecher‘). Versucht, die passende Form und die richtigen Inhalte zu finden, denn was zu einfach ist, macht müde und was zu schwierig ist, entmutigt. Versetzt euch in die Lage eures Partners. Geht schrittweise vor, wenn ihr ihm etwas erklärt. Vergewissert euch, dass er nicht zurückbleibt. Gebt ihm die Möglichkeit zu überprüfen, ob er auch richtig verstanden hat. So kann jeder nach seinem Rhythmus lernen !

8 Ohne Übersetzung geht's auch

Da ihr nicht von einer Sprache zur anderen “springen” (= übersetzen) dürft, müsst ihr unbekannte Wörter oder Ausdrücke erklären. Versucht, sie zu umschreiben, Beispiele zu nennen, Mimik und Zeichnungen u.Ä. zu verwenden. Das ist natürlich ein bisschen anstrengender. Aber es ist auch bewiesen, dass sich die Erklärungen auf diese Weise viel besser ‘EIN-prägen’. Habt vor allem keine Eile, denn ihr könnt euch alle Zeit nehmen, die ihr braucht.

Verwendet diese Techniken:

- Synonyme: z.B. beteuern - erklären
- Gegenteile: z.B. bitter <-> süß
- Beispiele der selben Kategorie: z.B. Mandarine -> Orange, Zitrone usw.
- Ableitungen: z.B. fliegen -> Flug
- Assoziationen: z.B. Meer und Urlaub
- Wortverbindungen: z.B. Hand-Tuch
- Vergleiche oder persönliche Verweise: z.B. du hast kohlrabenschwarzes Haar.

Wörterbücher solltet ihr nur selten benutzen, wenn ihr überhaupt nicht weiter kommt, und dann besser einsprachige mit vielen Bildern wie <http://bildwoerterbuch.pons.com/>.



9 Wie sich neue Wörter einprägen lassen

So wie es viele Möglichkeiten gibt, ein unbekanntes Wort zu erklären, ohne es zu übersetzen, gibt es auch viele Möglichkeiten, es in unserem Gedächtnis zu behalten.

Es folgen einige Tipps:

- Schreibt das Wort auf und schaut es lange und gründlich an.
- Sprecht das Wort laut aus bzw. singt, schreit oder flüstert es.
- Entdeckt Ähnlichkeiten mit anderen, bereits bekannten Wörtern.
- Entdeckt Ähnlichkeiten mit Wörtern aus eurer Muttersprache.
- Lernt das Wort gemeinsam mit dessen Gegenteil.
- Gebt das Wort grafisch wieder (‘Sonne’ mit Strahlen am ‘o’) oder bringt es mit einer Zeichnung in Verbindung.
- Formuliert einen oder mehrere Sätze, in denen das Wort vorkommt.
- Bringt das Wort mit anderen bekannten Wörtern in Verbindung. (Assoziogramm)
- Sammelt die Wörter, die ihr euch merken wollt, in Gruppen oder Listen.
- Beschreibt, welche Gefühle der Klang des Wortes in euch hervorruft.

Auch durch Rollenspiele lassen sich neu gelernte Wörter merken und anwenden. Denkt euch eine Alltagssituation und spielt die passenden Rollen. Beispiele:

- ein Arztbesuch
- sich beim Verkäufer über die mangelnde Qualität einer Ware beschweren
- eine Reise buchen, usw.

10 Aus Fehlern kann man lernen

Es ist bewiesen, dass Fehler machen Teil jedes Lernprozesses ist: ohne Fehler lernt man keine Sprache. Die Fehler sind kein Zufall, auch wenn sie nicht regelmäßig aufzutreten scheinen.

Es ist wichtig, dass ihr am Anfang einer Übung gemeinsam entscheidet, wie ihr Fehler verbessern wollt. In einigen Fällen ist es besser, Fehler nicht zu verbessern, z.B. wenn es wichtiger ist, dass der Partner Hemmungen abbaut oder die Angst Fehler zu machen, überwindet. In anderen Fällen dagegen muss der Fehler verbessert werden, damit er sich nicht verfestigt.

Achtet vor allem darauf, dass ihr nicht in folgende Fallen tappt:

-Wenn der Tandem-Partner geringe Sprachkenntnisse besitzt, neigt man dazu, die Fehler nicht zu korrigieren, weil es zu viele sind. In dem Fall solltet ihr euch jeden Tag auf einen Fehler konzentrieren.

-Wenn der Tandem-Partner gute Sprachkenntnisse hat, denkt man, dass es nicht notwendig ist, die Fehler zu verbessern, weil die Verständigung auch ohne Verbesserung gesichert ist. In dem Fall solltet ihr ihm ein Zeichen geben, damit er seine Fehler selbst findet und verbessert.

Ihr lernt nicht nur aus euren Fehlern. Ihr könnt den anderen auch sonst als Modell nehmen, wenn er was erklärt, welche Ausdrücke er verwendet usw.

11 Wie verbessert man Fehler

Um eine Sprache gut zu beherrschen, genügt es nicht, sich verständigen zu können. Man muss auch korrekt sprechen und schreiben können und ein Sprachgefühl entwickeln.

Eine praktische Methode besteht darin, die häufigsten Fehler des Partners festzuhalten und sie dann später nochmal aufzugreifen, ohne die Spontaneität des Gesprächs zu beeinträchtigen.

Z.B. ist es hilfreich, die Fehler während des Gesprächs aufzuschreiben, um sie später zu verbessern. Wer will, kann das Gespräch auch auf Kassette aufnehmen, um es dann nochmal konzentriert anzuhören.

Etwas problematisch ist die Verbesserung der Fehler während des Sprechens. In diesem Fall könnt ihr den falschen Ausdruck später aufnehmen, indem ihr ihn richtig in einen neuen Satz einbaut. So wird weder die Kommunikation unterbrochen noch der Fehler ausdrücklich hervorgehoben. Fordert euren Partner auf, die richtige Form zu wiederholen oder sie auch aufzuschreiben.

Falls ihr Mails schreibt, korrigiert sie vor dem Absenden nochmal. Beim letzten Durchlesen findet ihr sicher noch was. In den Mails der Partner, die ihr korrigiert, könnt ihr eure Erklärungen bunt markieren. Falls ihr den Austausch in einer Klasse macht, könnt ihr dem Lehrer auch mit c/c eine Kopie schicken, zumindest von manchen Mails. So weiß er, was er im Unterricht nochmal behandeln muss.

Glaubt aber nicht, dass die Fehler nach einer einfachen Verbesserung nicht mehr auftreten werden. Dafür braucht ihr Zeit, Konzentration und Übung.

12 Zwischen den Kulturen

Vergesst nicht, dass für euren Tandem-Partner alle Informationen spannend sind, die ihr über euch, eure Welt, eure Kultur und Lebensart geben werdet. Tandem ist nicht nur Sprachen lernen.

Durch das Tandem ist es leichter, vom klischeehaften Bild wegzukommen, das wir uns oft von der anderen Sprachgruppe machen. Ihr bekommt Informationen aus erster Hand, könnt die euch noch unbekannten Aspekte vertiefen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken.

Hier einige Anregungen für eure Entdeckungsreise "zwischen den Kulturen":

- die eigenen Schwierigkeiten mit der anderen Sprache und Kultur,
- Festlichkeiten und Traditionen,
- das Wohnen, die Familie, die Erziehung der Kinder, die Gastfreundschaft usw.

Malt euch am Anfang nicht aus, wie der andere ist. Wartet ab und lernt ihn mit offenen Augen und Ohren kennen. Akzeptiert, dass in anderen Ländern manches anders ist und nicht alles woanders auch selbstverständlich ist, was für euch ‚normal‘ ist. Guckt genau hin, hört genau zu, und lasst euch überraschen. Ehe ihr euch über irgendwas ärgert, fragt erstmal nach und lasst es euch erklären. Also - tief Luft holen und versuchen, nicht sofort zu bewerten, sondern erstmal zu verstehen ! Und wenn ihr lange keine Antwort bekommt, guckt im Spamfilter oder fragt, ob gerade Ferien oder Urlaubsreisezeit ist.

Wenn ihr euch zu Haus besucht, seid höflich und kontaktbereit. Wenn etwas unklar ist, fragt nach, lächelt, und beim Schreiben nehmt ‚smileys‘.

Ihr könnt auch mal einen Austausch mit Klassenkameraden ‚simulieren‘, auch da gibt es immer Überraschungen, wo man es gar nicht vermutet hätte.

Macht euch keine Sorgen, wenn ihr beim zweiten oder dritten Tandem-Treffen noch etwas verwirrt seid. Die notwendige Zeit, um gemeinsam einen Arbeitsrhythmus und gegenseitiges Vertrauen zu finden, ist je nach Tandem-Paar verschieden. Dem Partner geht es genauso, für beide ist es ein ‚Schritt ins Ungewisse‘, ihr schafft das schon.

Bald wird euch auffallen, dass das Einfühlungsvermögen (=die Empathie) von der Atmosphäre abhängt. Eine entspannte Atmosphäre schafft Vertrauen, sie beseitigt die Angst, Fragen zu stellen und um Erklärungen zu bitten. Eine gute Beziehung entsteht auch dann, wenn ihr außerhalb der geplanten Tandem-Treffen gemeinsam etwas unternimmt (Ausflüge, Essen usw.).

Wer mit Tandem Sprachen lernt, kann seine eigene Lernmethode und seinen Stil beobachten und entwickeln. Ihr findet nach und nach alles, was nützlich für euch ist, und die Methoden, die euch helfen, eventuelle Sprachprobleme zu bewältigen.

Besprecht mit eurem Tandem-Partner die Lernerfahrungen, die ihr gemacht habt, und tauscht Ideen aus. Nützt Schwierigkeiten oder Anzeichen von Langeweile, um den Arbeitsstil zu verbessern und neue Themen und Tätigkeiten zu finden. Bei Meinungsverschiedenheiten solltet ehrlich und offen darüber sprechen. Wenn ihr den Partner wechseln wollt, sagt es euren Beratern. Eure Tandem-Arbeit wird ja von Lehrern oder Beratern betreut, die euch für Fragen zur Seite stehen, aber auch an Berichten und Bemerkungen über eure Tandem-Erfahrung interessiert sind. Mehr Hinweise findet ihr auch:

auf Englisch: http://www.tandemcity.info/formacion/en30_tandem-need,questions.htm

auf Baskisch: http://www.tandemcity.info/formacion/eu30_tandem-behar,%20galderak.htm

auf Deutsch: http://www.tandemcity.info/formacion/de30_was-bringt,fragen.htm

auf Spanisch: http://www.tandemcity.info/formacion/ca30_necesito-tandem,preguntas.htm

Gute Fahrt !

